

BVK DIVEST
% Klima-Allianz
Geschäftsführung: Christian Lüthi
Monbijoustrasse 31
3011 Bern

An den Stiftungsrat der BVK
Obstgartenstrasse 21
Postfach
8090 Zürich

Die Positionen von BVK DIVEST

Die nachfolgend entwickelten Reflexionen gehen auf wesentliche Elemente der Stellungnahme der BVK vom 15.08.2017 ein, welche wiederum auf das Schreiben von BVK DIVEST vom 09.08.2017 antwortete. Sie beruhen auch auf der Erkenntnis, dass die BVK in Bezug auf das Anlagevolumen die zweitgrösste Pensionskasse der Schweiz ist, ihr also eine Vorreiter-Rolle auf dem Feld des klimafreundlichen Investierens institutioneller Anleger zufällt.

Die Kritik von BVK DIVEST

Warum weist die gegenwärtige Anlagepolitik einen Verbesserungsbedarf in der Wahrnehmung der treuhänderischen Sorgfaltspflicht auf?

1. Das Argument, die BVK nehme beim Thema Nachhaltigkeit und Klimaverträglichkeit eine ganzheitliche Sichtweise ein, die der "grösstmöglichen Objektivität" verpflichtet sei und keine eigenen, subjektiven - politisch oder moralisch begründeten - Kriterien definiere, entspricht nicht der erforderlichen langen Sicht. Mit der verengenden Abstützung der Definition des Nachhaltigkeits- und Klimaverträglichkeit auf **bestehende** Schweizerische Gesetze und Verordnungen, sowie auf von der Schweiz ratifizierte internationale Abkommen und Konventionen mit rechtsverbindlicher Wirkung, nimmt die BVK eine **ungenügende Voraussicht globaler Trends in Kauf, die eine negative Wirkung auf die Sicherheit der Destinatäre haben kann**.
2. Die Aussage, dass der Anlageprozess der BVK im Bereich der klimasensitiven Anlagen nur dann angepasst werden müsste, wenn die **Umsetzung des** - von der Schweiz rechtsgültig ratifizierten - **Pariser Klimaabkommens in der Schweiz mit Gesetzen und Verordnungen** Auswirkungen auf Investitionen mit hohem CO₂-Ausstoss hätten, greift zu kurz. Dass aus diesem Grunde die Formulierung einer Ausstiegsstrategie aus Unternehmen der Kohleverstromung, aus Erdöl- und Erdgasfirmen nicht auf der Tagesordnung steht, könnte als Missachtung der treuhänderischen Sorgfaltspflicht der Organe der BVK interpretiert werden. Denn einerseits sind bei den klimasensitiven Positionen des Portfolios **nicht schweizerische Ausführungsgesetze, sondern globale Trends massgebend für den Ertrag und die Sicherheit der Renten**. Andererseits stellt diese Auffassung eine **Missachtung der Wirkungen** des Pariser Klima-Abkommens **auf die persönlichen Sicherheitsbedürfnisse der Destinatäre** als Betroffene des Klimawandels dar.

3. **Je länger die BVK** mit der Umlenkung der ihr anvertrauten beruflichen Vorsorgegelder gemäss den Verpflichtungen des Pariser Abkommens **zuwartet, desto unkontrollierbarer** wird sich, angesichts der zunehmend einschneidenden Folgen der Klimaverschlechterung für Mensch und Umwelt, **das Risiko sowohl für die persönliche Sicherheit der Destinatäre wie auch für den Werterhalt ihrer Renten** entwickeln.

4. Die Sicherheit der Renten ist durch den Verbleib von Unternehmen insbesondere der Kohleverstromung und der Erdöl- und Erdgasfirmen im Portfolio nicht nur auf die lange Sicht gefährdet. Diese Unternehmen setzen bei ihren Investitionsvorhaben naturgemäss auf **lineare Projektionen**. Mit ihrer **Verengung auf das “Business As Usual”** missachten ihre Investoren dabei aber **disruptive** Verläufe¹. Wie viele Beispiele (Fall des Schweizer Bankgeheimnisses, Dieselbetriebene Mobilität im freien Fall, unerwartet schnelle Industrialisierung der Elektromobilität) zeigen, kann die Transition nichtlinear erfolgen. Auch ohne sich verschärfende institutionelle Rahmenbedingungen (z.B. Verschärfung der CO₂-Gesetze) können folglich die **Reserven und die Investitionen zu ihrer Erschliessung unerwartet schnell an Wert verlieren**². Es ist unwahrscheinlich, dass der Erdöl- und Erdgaspreis sich dauerhaft erholen wird. Der Bedarf Chinas und anderer Schwellenländer ist nicht mehr steigend, während die OPEC-Verknappungspolitik nicht mehr greift und die Gewinnmöglichkeiten der Ölsand- und der Öl-Frackingfirmen sowie der Tiefsee-Bohrungen mit ihren hohen Grenzkosten unbefriedigend bleiben³. Die globale Wende hin zur einer Wirtschaft, die auf erneuerbar produzierter Elektrizität statt fossiler Energie fundiert, nimmt Tempo auf und nimmt auch in der kurzen Sicht disruptive Züge an.

5. Die Sicherheit der Renten könnte mittels **Steigerung des Ertrags durch eine selektive Strategie des klimafreundlichen Investierens** verbessert werden⁴. Eine mangelhafte Nutzung dieses Ertragspotenzials könnte als ungenügende Wahrnehmung der treuhänderischen Sorgfaltspflicht ausgelegt werden.

6. Die persönliche **Sicherheit der Destinatäre der BVK wird durch die Klimaverschlechterung aufs Spiel gesetzt**. Besonders die Unternehmen der Kohleverstromung und die Erdöl- und Erdgasfirmen im Portfolio unterstützen durch ihre Investitionen und Geschäftstätigkeiten die fortgesetzte Verwendung dieser fossilen Brennstoffe als Treibstoffe sowie zur Wärme-, Strom- und Prozessenergie-Produktion. Durch die damit bewirkte Klimaverschlechterung, die die Schweiz und ihre Bewohner doppelt so stark treffen wird⁵, wird die persönliche Sicherheit der Destinatäre durch eine Fehlanlage ihrer Vorsorgegelder gefährdet. Dass die Öffentlichkeit diesbezüglich sensitiver ist, zeigt etwa die Tatsache, dass sich bereits 2014 mit 72% die überwältigende Mehrheit der in eine repräsentative Umfrage⁶ einbezogenen Schweizer Bürger

¹ Siehe z.B. Carbontracker - Lost in transition: https://www.carbontracker.org/reports/lost_in_transition/

² Siehe z.B. Carbon Tracker - Expect the unexpected:

<https://www.carbontracker.org/reports/expect-the-unexpected-the-disruptive-power-of-low-carbon-technology/>

³ Siehe z.B. Dieter Helm, Burn out: The Endgame of fossil fuels, in “Fürs Erdöl wird es eng”;

<https://www.nzz.ch/finanzen/oekonom-dieter-helm-ueber-die-zukunft-der-fossilen-brennstoffe-fuers-erdoel-wird-es-eng-ld.151841>

⁴ Siehe z.B. BAFU-Report: “[Klimafreundliche Investitionsstrategien und Performance](#)” (2016)

⁵ ProClim: “[Brennpunkt Klima Schweiz](#)” (2016)

⁶ RobecoSAM und gfs: <http://www.robecosam.com/images/medienmitteilung-pk-studie-robecosam-de.pdf>

dafür aussprach, dass ihre Pensionskasse nachhaltiger investiert, und mindestens gleichviel meinen, dass auf dieser Grundlage langfristig bessere Anlageentscheide erfolgen. Eine neuere Studie doppelt mit der Bekräftigung der zunehmenden Sensitivität auch für die Wirkungen des Klimawandels nach⁷.

7. Internationale Finanz-Initiativen⁸ wie auch internationale Peers⁹ zeigen der BVK den Handlungsbedarf auf¹⁰. Die zunehmende **Wahrnehmung der Zusammenhänge zwischen Investitionen und Klimawirkung auf der globalen Ebene** weist den Weg. In der Wahrnehmung der Sorgfaltspflicht können sich die Entscheidungsträger je länger desto weniger auf ein Nicht-Wissen über die Rolle dieser Nachhaltigkeitsfaktoren berufen¹¹.

Die Empfehlungen von BVK DIVEST und Klima-Allianz

Wie könnte der Aspekt der Klimaverträglichkeit im Rahmen der nachhaltigen Anlagepolitik der BVK ausgestaltet sein?

Der Stiftungsrat der BVK hat die Verantwortung, die Altersgelder für die Sicherheit der Destinatäre einzusetzen. Die Sicherung betrifft sowohl die Renten als auch die Mitwirkung bei der Vermeidung untragbarer Klimawirkungen, welche auch ihre Destinatäre gefährden. Daraus leitet sich die Pflicht ab, im Rahmen ihrer bewährten, auf ESG-Kriterien basierenden Anlagepolitik auch den Klimarisiken proaktiv zu begegnen.

1. Risikofaktoren, die einen direkten Einfluss auf Sicherheit und Ertrag der Anlagen haben, sind demnach ernst zu nehmen:
 - Klimaverschlechterungen haben auch in der kurzen Sicht negative Anpassungen in der Bewertung von Unternehmen besonders der Erdöl- und Erdgasförderung zur Folge.
 - Die BVK erkennt die Klimarisiken als ernst zu nehmende Faktoren im Rahmen der Sorgfaltspflicht an.
 - Sie integriert die Klimarisiken als Kriterium hoher Priorität in die Anlagepolitik und setzt sie auf Basis einer transparent gemachten Strategie bei den Anlageentscheiden konsequent und systematisch um.

⁷ Univox Umweltbericht 2016: <http://gfs-zh.ch/wp-content/uploads/2017/03/Univox-Umweltbericht-2016.pdf>

⁸ Z.B. Montreal Carbon Pledge of Investors, Formalize your carbon footprint goals, <http://montrealpledge.org>

⁹ Z.B. "Berlin-Divestment Hauptstadt":

<http://www.wiwo.de/technologie/green/biz/divestment-berlin-bald-kohlefrei/13838352.html>; Norwegens Auslands-Pensionsfonds will aus Erdöl aussteigen:

<https://www.nzz.ch/wirtschaft/norwegens-erdoelfonds-misstraut-dem-erdoel-ld.1329493Staatsfonds>

¹⁰ Unter den weltweit 300 grössten Pensionsfonds liegt die BVK mit Rating D hinsichtlich Klima-Beachtung auf einem Schlussplatz: http://aodproject.net/pension-funds-index/?wdt_column_filter%5B5%5D=Pension

¹¹ Siehe z.B. die Entwicklung neuer Standards auf globaler Ebene: "Fiduciary Duty in the 21st Century", UNEPFI (2015) http://www.unepfi.org/fileadmin/documents/fiduciary_duty_21st_century.pdf

2. Positive Faktoren, die einen direkten Einfluss auf den Ertrag der Anlagen der BVK haben, werden erkannt:
 - Die BVK nutzt die Evidenz, dass die risikoadjustierte Finanzperformance von nachhaltigen und klimaverträglichen Anlagen mehrheitlich besser ist.
 - Durch die Nutzung der Opportunitäten der Transition im Energiebereich zielt die BVK systematisch darauf ab, die Sicherheit der Renten zu optimieren.

3. Die Legitimität der Anlagepolitik beruht in Klimafragen auf dem durch die Schweiz ratifizierten Pariser Klimaabkommen:
 - Die Beschäftigung mit der Klimaverschlechterung ist keine “politisch-moralische Präferenz”, sondern deren Vermeidung ist eine internationale gesellschaftliche Norm, deren Beachtung die persönliche Sicherheit der Destinatäre der BVK als Faktor ernst nimmt.
 - Das Pariser Klimaabkommen wurde durch National- und Ständerat ratifiziert, entspricht dem Volkswillen und wurde auch durch die Wirtschaft unterstützt. Es ist somit Grundkonsens der 8 Millionen Schweizer und nationale gesellschaftliche Norm, die auch auf die Destinatäre der BVK zutrifft.

Welches könnten die nächsten Schritte der BVK für klimaverträgliche Anlagen sein?

Die BVK gehört ihren Destinatären. Es ist im besten Interesse der Versicherten, sie bei der Implementierung einer auch betreffend den Klima-Aspekten nachhaltigen Anlagepolitik zu unterstützen. Aus dieser Erkenntnis heraus ergeben sich die nachfolgenden Empfehlungen:

1. Die BVK bekennt sich öffentlich zum Pariser Klimaabkommen.
2. Sie nutzt die Ergebnisse des BAFU-Klimatests und leitet daraus eine transparente Klima-Strategie ab. Sie publiziert die Testresultate und die damit verbundenen nächsten Schritte zur Dekarbonisierung des Anlageportfolios.
3. Sie bekennt sich zum Montreal Carbon Pledge¹², ermittelt und veröffentlicht folglich die CO₂-Emissionen ihres gesamten Anlageportfolios, national wie international.
4. Aus der Erkenntnis heraus, dass das starre Geschäftsmodell der neben den bereits entfernten Kohleproduzenten schlimmsten Klimasünder, nämlich der Erdöl- und Erdgasproduzenten der Liste Carbon Underground 200, keine Zukunft hat, entfernt sie diese schrittweise ebenfalls aus dem Portfolio.
5. Für klimarisikoreiche Sektoren wie etwa der Stromproduzenten oder der Ausrüster zur Exploration und Bereitstellung fossiler Brennstoffe setzt sie ergänzend einen “Best-in-Class” Ansatz ein, um diejenigen Firmen zu selektionieren und zu fördern, welche die Energietransition für ihre Produkte und Dienstleistungen entschlossen umsetzen (z.B. mit einer zukunftsfähigen

¹² <http://montrealpledge.org>

Transitionsstrategie auf erneuerbare Energien). Sie überprüft die Leistungen der mandatierten Anlageverwalter und -berater durch ein zweckmässiges wiederkehrendes Monitoring.

6. Bei anderen kohlenstoffintensiven Unternehmen mit erhöhten CO₂-Emissionen wie etwa die Automobilhersteller, die Industrieunternehmen der Luftfahrt und des Bauwesens setzt die BVK, durch formulierte Mandatsvorgaben und Aufträge an die entsprechenden Intermediäre, das Investor's Engagement sowie die Ausübung der Stimmrechte ein. Sie setzt auf effektive Mittel, welche zu diesem Zweck neben den nationalen auch die globalen Positionen des Portfolios erfassen, und überprüft die Resultate durch ein Monitoring.

Dezember 2017

Die Kontaktgruppe BVK DIVEST:

Katharina Dittrich, BVK-Versicherte, Oberassistentin, Institut für Betriebswirtschaftslehre, Universität Zürich

Jonas Erni, BVK-Versicherter, Kantonsrat und Stadtrat Wädenswil, SP, Autor [Anfrage "Nachhaltigkeit der obligatorischen Pensionskassengelder" vom 6. März 2017](#)

Jonas Hostettler, BVK-Versicherter, Co-Präsident der Umweltkommission der SP Zürich und Vorstandsmitglied bei der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Winterthur

Markus Keller, BVK-Versicherter, Vizepräsident fossil-free.ch

Dr. Christina Marchand, BVK-Versicherte, ZHAW Center for Innovation & Entrepreneurship

Martin Neukom, BVK-Versicherter, Kantonsrat Grüne, Mitglied Kommission für Planung und Bau, Mitautor Autor [Anfrage "Nachhaltigkeit der obligatorischen Pensionskassengelder" vom 6. März 2017](#)

Prof. Dr. Henrik Nordborg, BVK-Versicherter, Institut für Energietechnik, Hochschule Rapperswil HSR

Cornelia Steffen, BVK-Versicherte, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Werkstofftechnik und Kunststoffverarbeitung, Hochschule Rapperswil HSR

Geschäftsführung BVK DIVEST: Klima-Allianz Schweiz, Dr. Sandro Leuenberger, Projekte, sandro.leuenberger@klima-allianz.ch, 079 941 30 19

Die Kontaktgruppe BVK DIVEST ist Sprachrohr der über 250 BVK-Versicherten, die sich an der Aktion [renten-ohne-risiko.ch](#) und [weiterer Aktivitäten](#) beteiligten, und zählt über 70 aktive Unterstützende.